

satoren sind 7,5 Prozent bis zu 30 Jahre, aber 40 Prozent über 50 Jahre alt. Auch der Anteil der Frauen mit 18 Prozent ist zu gering: eine wichtige Lehre für Nach- bzw. Neuwahlen der Gruppenorganisatoren. Viele Parteigruppenorganisatoren haben noch keine Parteischule besucht. Die Leitungen arbeiten also nur ungenügend mit ihren Kadern und beachten ihre politische Qualifizierung nicht besonders. Nahezu die Hälfte der Gruppenorganisatoren haben noch nicht einmal eine Betriebspartei-schule besucht. Außerdem sollten die Parteileitungen, ohne die fachliche Weiterentwicklung der Parteigruppenorganisatoren zu hemmen, dafür sorgen, daß die Fluktuation oder der zu häufige Arbeitsplatzwechsel dieser Genossen weitgehend vermieden wird.

Die Parteigruppen sind auch noch zu unbeweglich und reagieren oftmals nur auf Anweisungen von oben. Das erklärt sich u. a. daraus, daß die Parteileitung die Parteigruppen noch zuwenig unterstützt und auch den Betriebsfunk und die Betriebszeitung zuwenig auf die Parteigruppenarbeit orientiert. Ohne richtige Aufgabenstellung und ohne wirksame Unterstützung kann jedoch die Parteigruppe bei der Planerfüllung in der Brigade nicht das beispielgebende, führende Kollektiv sein. Andererseits muß die Betriebspartei-leitung die kritischen Hinweise und Vorschläge der Parteigruppen gewissenhaft beachten und auswerten und so deren Initiative fördern.

Die Mitglieder und Kandidaten der Kreisleitung und besonders die gewählten Sekretäre sowie die Instrukteure des Apparates der Kreisleitung sollten direkt in den Grundorganisationen die Parteigruppenarbeit entwickeln helfen. Sie sollten monatlich mindestens an ein oder zwei Parteigruppenberatungen teilnehmen. Die richtige Orientierung der Sekretäre der Grundorganisationen und der Parteigruppenorganisatoren wird helfen, diese Organisationsform der Partei besser auszunutzen und sie mit dem richtigen Inhalt zu erfüllen.

Harry Nicolaus
Kreisleitung Zwickau I

Das Seminar - eine gute Methode der Anleitung

In den letzten Monaten stellte das Büro der Kreisleitung Berlin-Lichtenberg fest, daß sich ein großer Teil der Sekretäre und Leitungsmitglieder ihrer Grundorganisationen über die Durchführung von Parteiverfahren, die Behandlung von Kaderunterlagen und von Verschlußsachen unklar ist. Wir beobachteten immer wieder, daß viele Grundorganisationen die Richtlinien des ZK zur Durchführung von Parteiverfahren, vom 21. Dezember 1954, unbeachtet lassen. Wir merkten das deshalb, weil das Büro der Kreisleitung einen Teil der Parteiverfahren nicht bestätigen konnte, da sich bei seiner Durchführung große Mängel zeigten. In vielen Fällen mußten sich die Beauftragten des Büros der Kreisleitung für die Durchführung dieser Verfahren ernsthaft mit den Genossen auseinandersetzen.

Ähnliche Versäumnisse gab es bei der Behandlung von Kaderunterlagen und sonstigen Verschlußsachen. Angefangen vom Apparat der Kreisleitung bis zu den Grundorganisationen wurde die Wachsamkeit im Umgang mit Kaderunter-